



Kerze entzünden

Einstimmung

Ein herbstlicher Abendgottesdienst, den feiern wir heute. Die Farben des Laubes an den Bäumen, die früh einsetzende Dunkelheit, die Tatsache, dass wir die Heizung anstellen und Kerzen und Woldecke herausholen, das alles ist Herbst.

Heute ist auch der Predigttext – gewollt oder zufällig? – irgendwie herbstlich, denn er schaut auf den Herbst des Lebens, das Alter. Und gleichzeitig hat er einen Rat für die Jugend, also ein Generationen-verbindendes Thema. In welchem Alter auch immer – wir sind hier im Namen...

Lied FT 66 (Mel: Wie lieblich ist der Maien)

- 1. Auf Seele, Gott zu loben** / gar herrlich steht sein Haus! / Er spannt den Himmel droben gleich einem Teppich aus.
/ Er fährt auf Wolkenwagen, und Flammen sind sein Kleid. / Windfittiche ihn tragen, zu Diensten ihm bereit.
- 5.** Der Wald hat ihn erschauet und steht in Schmuck und Zier. / Gott hat den Berg gebauet zur Zuflucht dem Getier. / Das Jahr danach zu teilen, er hat den Mond gemacht. / Er lässt die Sonne eilen und gibt den Trost der Nacht.
- 6.** Den Menschen heißt am Morgen er an das Tagewerk gehen, / lässt ihn in Plag und Sorgen das Werk der Allmacht sehn. / Er ist der treue Hüter, wacht über Meer und Land, / Die Erd ist voll der Güter und Gaben seiner Hand.

Bibeltext des Tages: Prediger 12, 1-7 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

Denk schon als junger Mensch an deinen Schöpfer, bevor die beschwerlichen Tage kommen und die Jahre näher rücken, in denen du keine Freude mehr am Leben hast.

Dann wird selbst das Licht immer dunkler für dich: Sonne, Mond und Sterne verfinstern sich, und nach einem Regenschauer ziehen die Wolken von neuem auf.

Deine Hände, mit denen du dich schützen konntest, zittern; deine starken Beine werden schwach und krumm. Die Zähne fallen dir aus, du kannst kaum noch kauen, und deine Augen werden trübe.

Deine Ohren können den Lärm auf der Straße nicht mehr wahrnehmen, und deine Stimme wird immer leiser. Du fürchtest dich vor jeder Steigung und hast Angst, wenn du unterwegs bist. Dein Haar wird weiß, mühsam schleppest du dich durch den Tag, und deine Lebenslust schwindet. Dann trägt man dich in deine ewige Wohnung, und deine Freunde laufen trauernd durch die Straßen.

Ja, denk an deinen Schöpfer, ehe das Leben zu Ende geht – so wie eine silberne Schnur zerreißt oder eine goldene Schale zerspringt, so wie ein Krug bei der Quelle zerbricht oder das Schöpfrad in den Brunnen fällt und zerschellt. Dann kehrt der Leib zur Erde zurück, aus der er genommen wurde; und der Lebensgeist geht wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Predigtgedanken

Die alten Menschen können sich in den Worten des Predigers gut wiederfinden. Die Fortschritte in Medizin und Technik haben den Herbst des Lebens hinausgezögert, manche Körperschwäche ausgeglichen und den Alltag angenehmer gemacht.

Sport und Vitamine halten die Glieder geschmeidig, wemns sein muss, gibt es eine neue Hüfte oder Knie. Und der Rollator ist ja mittlerweile allgegenwärtiges Verkehrsmittel. Die Augen kriegen neue Linsen oder eine Brille, die Ohren ein Hörgerät, die Zähne werden durch Implantate oder Brücken ersetzt.

Doch irgendwann erneuert sich keine Zelle mehr, die Lebensschnur beginnt zu reißen. Irgendwann erlischt der Geist, die goldene Schale zerbricht. Irgendwann hat man für nichts mehr Kraft, der Krug zerbricht.

Muss diese Aussicht uns erschrecken oder grämen? Der Prediger hat eine solche pessimistische Seite. Er beobachtet die Menschen und das Leben, und fragt sich oft, was das Ganze soll, wenn sowieso alles vergänglich ist und man am Ende stirbt. Er kommt aber immer wieder zu dem Schluss: Tue Gutes, genieße das Leben und vertraue Gott.

Erst wir Älteren begreifen im Rückblick auf unser Leben das schnelle Tempo, in dem die Jahre vergehen.

Gefühlt gestern habe ich noch getanzt, jetzt tut jeder Schritt weh. Noch nicht lange her, da stand mein Lebensbaum in voller Blüte, jetzt verliert er die letzten Blätter.

Der Prediger weiß es und wir wissen es auch: Wir werden eines Tages sterben.

Der Staub muss wieder zur Erde kommen, von der er genommen ist. Das ist der Kreislauf des Lebens. Der Geist des Menschen muss wieder zu Gott kommen, der ihn gegeben hat – auch er kehrt zurück. Das ist ein Heimkommen.

Unser Leben kommt von Gott, er hat es uns gegeben – Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend. Wir sind vergänglich, aber nicht verloren: Am Ende unserer Tage kehren wir zu ihm zurück. Der Kreis schließt sich. Ja, ich bin vergänglich. Ich kann und muss nicht alles bewirken. Ich darf ein kleiner Mensch sein. Vergängliche Momente können köstlich sein – das Aufblühen einer Blume, der Klang der Musik, der verweht, die lächelnden Augen, in die ich schaue, der Geschmack des Weines auf meiner Zunge. Geschenke Gottes, um mich zu erfreuen! Täglich ein Wunder! Und der Geschmack der kommenden Welt! Den darf ich jetzt schon kennenlernen. Gott hat mir die Ewigkeit ins Herz gelegt.

Lied FT 92

- 1. Erwinnere uns an den Anfang.** / Am Anfang, als Leben begann, / sprachst du zu uns: Ihr seid willkommen, / hast du an die Hand uns genommen. /
Erwinnere uns an den Anfang, an Ursprung und Werden, Vergehen, / damit wir das Leben verstehen, / damit wir klug, damit wir klug, damit wir klug werden.
- 2. Erwinnere uns an das Staunen.** / Mit staunendem, offenen Blick / hast du uns als Kinder gesegnet, / sind wir allem Neuen begegnet.
Erwinnere uns an das Staunen, an Ursprung und Werden, Vergehen, damit wir das Leben verstehen, / damit wir klug, damit wir klug, damit wir klug werden.
- 3. Erwinnere uns an Erfahrung.** / Erfahrung, die uns heute prägt, / hat uns auch durch Trauer geleitet, hat unseren Glauben geweitet.
Erwinnere uns an Erfahrung, an Ursprung und Werden, Vergehen, damit wir das Leben verstehen, / damit wir klug, damit wir klug, damit wir klug werden.
- 4. Erwinnere uns an das Ende,** / ans Ende, wenn du zu uns sprichst: / Willkommen seid ihr. Euer Bangen / ist gänzlich in Liebe umfangen. / Erwinnere uns an das Ende, / an Ursprung und Werden, Vergehen, / damit wir das Leben verstehen, / damit wir klug, damit wir klug, damit wir klug werden.

Fürbitten

Gott, Schöpfer der Welt: Von Dir kommt alles, was es gibt.

Wir bitten Dich: Erhalte Deine gute Schöpfung. Hilf uns, wenn wir versuchen zu bewahren, was Du uns anvertraut hast.

Jesus Christus, Erlöser der Welt: Du bist Mensch geworden, Du hast wie wir ein endliches Leben geführt.

Wir bitten Dich: Sei Du bei denen, die noch auf der Suche sind und nicht wissen, wie sie ihre Leben führen möchten: Lass sie gute Entscheidungen treffen.

Schenke ihnen Menschen, die ihren Weg mitgehen und zu ihnen halten.

Heiliger Geist, Atem der Welt: Du durchdringst alles und siehst in die Herzen aller Menschen. Sei Du bei uns, wenn wir Hilfe brauchen; sei Du da, wenn wir glauben, dass das Licht finster wird und wir uns in unseren Häusern verkriechen wollen. Gib uns Mut und Zuversicht, dass wir unser Leben freudig führen im Vertrauen darauf, dass Du uns leitest und schützt.

Vater Unser

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Kerze löschen

Da das Gemeindeleben sich langsam wieder normalisiert, werden die Hausandachten nach eineinhalb Jahren nur noch zu ausgewählten Sonn- und Feiertagen erscheinen. Ich danke allen Mitfeiernden, die sich über die Distanz hinweg mit uns verbunden haben und das weiterhin tun werden.

Herzliche Grüße, Ihre und Eure Doris Escobar